

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. dem österreicherischen Staatsangehörigen, Agenten des österreicherischen Lloyd in Syra Johann Calvi das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. August d. J. dem diplomatischen Agenten und Generalconsul erster Classe in Kairo Dr. Karl Freiherrn Heidler von Eggers und Syrgenstein den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 13. August 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIX. Stück der ruthenischen, das LIII. Stück der russischen, das LIV. Stück der böhmischen, das LV. Stück der polnischen und das LVI. Stück der böhmischen, polnischen, ruthenischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Eröffnung des englischen Parlamentes.

Die «Presse» schreibt: Das neugewählte englische Unterhaus ist am 12. d. M. zu seiner ersten kurzen Sitzung zusammengetreten, in welcher es seinen Sprecher gewählt und sich damit constituirt hat. Der vom früheren Parlament nach dem Rücktritte Peel's gewählte Mr. Gully konnte infolge eines Compromisses zwischen den Liberalen und Unionisten seinen alten Sitz wieder einnehmen, obwohl er nicht zur Partei der Mehrheit zählt. In der englischen Deputiertenkammer hat die Wahl eines Präsidenten bekanntlich weit weniger den Charakter einer politischen Kundgebung, als in den Parlamenten auf dem Continent. In diesen wird die Präsidentenwahl gar häufig als die erste Kraftprobe der Parteigruppen gegen einander oder gegenüber der Regierung angesehen und dementsprechend ausgeführt. Auch hat in manchen Ländern, wie in Frankreich und Spanien, der Kammerpräsident eine ganz aparte politisch einflussreiche Stellung, auf welche der Sprecher im Hause der Gemeinen keinen Anspruch erheben kann, wie groß auch seine disciplinäre Gewalt gegenüber dem Hause selbst sonst ist. Bei der Wahl eines Sprechers im englischen Unterhause müssen neben der sonstigen Eignung noch ganz besondere Qualitäten in Betracht gezogen werden: die einer unerschütterlich

festen, gegen die gewöhnlichen Krankheiten und menschlichen Gebreche gefeierten Gesundheit. Der Sprecher, der Vorsitzende im englischen Unterhause, hat keine Vice-Präsidenten zur Seite. Er muß an jedem Sitzungstage vom Beginne bis zum Schlusse persönlich präsidieren, und diese Sitzungen dauern in der Regel sehr lange, wenn wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung sind, vom Nachmittag bis spät nach Mitternacht, bis in den grauen Morgen hinein. Eine Krankheit des Sprechers, welche ihn verhindern würde, seinen Platz auf dem Wollfackel einzunehmen, hätte eine Unterbrechung der Parlamentsverhandlungen zur Folge. Dadurch ist unter den sonst geeigneten Candidaten die Auswahl eine kleine und entfällt von vornherein die Wahl eines der in der Regel bereits in höherem Alter stehenden politischen Führer, aus welchen auf dem Continente die Präsidenschafts-Candidaten sich rekrutieren.

Die Regierung will die eigentliche politische Discussion über ihre Reformpläne, die vorläufige Auseinandersetzung mit der Opposition über dieselben, bis nach Eröffnung der großen Hauptsession im Winter verschieben und für die Adressdebatte möglichst wenig Anhaltspunkte zu derartigen Erörterungen geben. Diese wird deshalb auch voraussichtlich von kurzer Dauer sein, wie man denn überhaupt erwartet, daß die gegenwärtige Tagung schon im letzten Drittel des August geschlossen werden könne. Ohne zwingende Nothwendigkeit pflegt kein englisches Ministerium ein Parlament viel länger als bis zum landesüblichen Beginn der Jagdsaison versammelt zu halten; die Jagdsaison hat aber bereits begonnen. Salisbury und seine Freunde scheinen der eigenen Partei noch eine längere Zeit für eine bessere Consolidierung gönnen zu wollen und haben dabei den Vortheil, daß die Verwirrung im Lager der Opposition sich steigert.

Gewöhnlich pflegen sonst in einem politisch so wohlgeschulten Lande wie Großbritannien die geschlagenen Parteien sich alsbald nach ihrer Niederlage zu rallieren, um bei der kommenden parlamentarischen Campagne fest geeint auftreten zu können, um das verlorene Terrain in der öffentlichen Meinung wieder schrittweise zurückzuerobieren. Diesmal sind bisher kaum schwache Anzeichen einer derartigen Sammlung der geschlagenen Parteien wahrzunehmen. Lord Rosebery hält sich abseits und scheint mehr an die Wiederherstellung seiner Gesundheit, als an die Wiedergewinnung des den Liberalen entzogenen Einflusses zu denken. Sir W. Harcourt grohlt und schiebt die Schuld der erlittenen Niederlage dem gewesenen Premier zu. In der irischen Fraction hat der Bruderzwist zwischen den Fractionen und ihren Häuptlingen allerneuestens eine Verbitterung erreicht, wie sie seit Barnell's Tode nicht beobachtet

worden ist. Diese augenscheinlich fortschreitende Desorganisation mag einer der Gründe sein, weshalb Salisbury und seine Freunde sich in beobachtender Reserve halten und sich wohl hüten, durch die Entwicklung ihres Programms den Gegnern einen einigenden Zielpunkt zu geben.

### Die Greuel in China.

Der nordamerikanische Gesandte in Peking hat beim Tsungli-Yamen dringende Vorstellungen wegen der Plünderung des Eigenthums der amerikanischen Missionäre gemacht und die Zusicherung einer Entschädigung erhalten. Die amerikanische und die englische Presse beschäftigen sich inzwischen eingehend mit der gegen die Fremden in China gerichteten Bewegung. Der «Globe» schreibt: «Kein Zweifel kann darüber bestehen, daß die Bewegung gegen die Missionäre nicht daher rührt, daß sie eine fremde Religion predigen, sondern ihren Grund darin hat, daß sie eben Fremde sind. Die Behandlung, welche den Missionären in Ku-Tscheng widerfahren ist, soll von Seite der Chinesen eine Andeutung sein, was andere Fremde zu erwarten haben würden, die sich im Reiche der Mitte niederlassen wollten. Die Wichtigkeit einer solchen Haltung kann kaum überschätzt werden. Sie bedeutet nichts anderes, als daß ein gewisser Theil des chinesischen Volkes leidenschaftlichen Widerstand leisten will gegen jeden Versuch von Europäern, das Land aufzuschließen. Wie die Dinge augenblicklich liegen, ist leider schwer abzusehen, wie diesem Vorgehen der Chinesen gesteuert werden soll.»

## Politische Uebersicht.

Laibach, 14. August.

Die «Presse» constatirt auf Grund authentischer Informationen, daß die von einem Montagsblatte gebrachte Nachricht, wonach in dem Budget des Unterrichtsministeriums für 1896 die Dotation für ein neu zu errichtendes polnisches Gymnasium in Teschen eingestellt erscheine, den Thatsachen nicht entspricht. Es dürfte sich hierbei lediglich um die von dem Verein «Macierz Szolna» in Teschen beabsichtigte Errichtung eines von demselben zu erhaltenden Privat-Untergymnasiums mit polnischer Unterrichtsprache handeln, dessen successive Eröffnung bei Erfüllung der in dem provisorischen Gesetze über den Privatunterricht vom 27. Juni 1850 normierten Bedingungen hinsichtlich des Lehrplanes, der Qualification des Vorstandes und der Lehrkräfte, sowie hinsichtlich der Sicherung der Substanzmittel für die Anstalt seitens des Unterrichtsministeriums genehmigt worden ist.

Der Wortlaut des in seiner ganzen Fassung höchst originellen, die Type eines kernhaften Ritters seiner Tage weisenden letzten Willens beginnt mit der Invocation: «In dem Namen der Heiligen, Ewigen und ungetheilten Dreifaltigkeit Gott des Vaters, Gott des Sohnes und Gott des Heiligen Geistes Amen.» Wie Jesus Christus, heißt es dann weiter, an den Streit und den Kampf seines bitteren Leidens und Sterbens zur Erlösung des menschlichen Geschlechtes tretend, allen Gläubigen befohlen, wie angenehm und gefällig der friedliche Mensch in dem Angesicht Gottes sei und «dieweil alle Menschen aus selbst gefallener Schuld der Natur tödtlich, vergänglich und endlich zu sterben geböhren, wie dann auch nichts gewisses ist, dann solcher

britte an einen Herrn Staromuz verhehlicht gewesen, keine weitem nächsten Verwandten, beziehungsweise Bruder, hatte, so testierte er sein Hauptvermögen den Söhnen seiner Schwester Katharina von Moskon, außerdem eine Reihe von Legaten an die Schwester in Italien, an Namensverwandte daselbst, an den in Krain wohnhaften Hieronymus Balvasor, den Großvater unseres Johann Weithard — dem er das Schloss Galleneegg sammt Zugehör unter der Bedingung als Träger des Namens Balvasor im Lande zu bleiben bestimmte — zu Stiftungen in die Spitäler von Gurkfeld und Tüffer u. s. w. auswerfend.

## Jenilleton.

### Balvasor-Studien.

Von P. v. Radics.

VII.

### VII. Das Testament des Johann Bapt. Balvasor 1581.

Ein in dem steiermärkischen Landesarchive zu Graz befindlicher Act leitete mich auf die Spur des Testaments, welches der urkundlich nachweisbar als reich, beziehungsweise nach Krain und Steiermark, eingewanderte und hier zu bedeutendem Vermögen gelangte Johann Baptist Balvasor im Jahre 1581 aufgerichtet hat.

Weitere Forschungen in der Registratur der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli und im Gemeindearchive von Markt Tüffer brachten mir endlich zwei Copien dieses Testaments zu Gesicht, für deren Verleihung den P. T. Vorständen der genannten Aemter hier schon der gebührende Dank ausgesprochen wird.

Ich will in den nachstehenden Zeilen aus der neun Seiten Kleinfolio<sup>3</sup> umfassenden Handschrift der Copie in Tüffer die wichtigsten, auf die Familiengeschichte der Balvasore bezughabende Stellen dieses letzten Willens Johann Baptist Balvasors hier des Näheren beleuchten, da sie erstens ausführliche Kenntnis von dem ansehnlichen Besitzstande dieses ersten für unsere Gegenden bedeutsamen Namensträgers unseres berühmten Landesmannes Johann Weithard Freiherrn von Balvasor eröffnen und weiters sehr interessante ganz neue Details zur Geschichte des Hauses Balvasor überhaupt enthüllen.

Herr Johann Baptist Balvasor zu Thurn am Hart, Galleneegg und Pfandherr der Herrschaft Tüffer, der um 1530<sup>4</sup> nach Krain gekommen, hatte sich in erster Ehe<sup>5</sup> mit Emerentia, Tochter des Herrn Veit Rhisl (Bürgermeister der Stadt Laibach) vermählt, hatte aber weder aus dieser ersten Ehe noch von seiner zweiten Frau Nachkommen, und da er außer dreien Schwestern, deren eine Nonne im Bergamaskischen, die zweite die Gemahlin eines Herrn von Moskon und die

<sup>3</sup> Balvasor gibt in seiner «Ehre des Herzogthums Krain», Band III, Buch XI, Seite 106 und 108, Nachricht von diesem Testament, doch nur in wenigen Zeilen.

<sup>4</sup> Die Zahl 1550 bei Balvasor a. a. O. ist ein Druckfehler.

<sup>5</sup> Der Name der zweiten Gemahlin Johann B. Balvasors ist vorläufig noch nicht bekannt.

<sup>1</sup> Siehe Nr. 164, 166, 167, 170 und 171 der «Laibacher Zeitung».

<sup>2</sup> Balvasor, Familienacten-Copie des zwölften Punktes aus dem im Biedonamte in Cilli befindlichen Numero Cilli 10. Juli 1718.

Die «Coloniale Correspondenz» in Berlin bestätigt die Mittheilung, dass im Entwurfe des Auswanderungs-Gesetzes die polizeilichen Bestimmungen sehr gemildert werden würden. Dagegen werde sich die Regierung zur Schaffung des von den Colonial-Freunden gewünschten centralen officiellen Auskunfts-bureau kaum verstehen.

Wie man der «P. C.» aus Rom schreibt, ist die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, dass der Gouverneur der Erzythraa, General Baratieri, anlässlich seiner Ankunft in der italienischen Hauptstadt von süd-tirolischen Gemeindevorsetzungen Glückwunschsadressen mit irreidentistischen Anspielungen erhalten habe, durchaus unbegründet. Seitens der in Rom lebenden engeren Landsleute des Generals aus Südtirol sei demselben allerdings eine Adresse überreicht worden, dieselbe habe jedoch, wie von unterrichteter Seite versichert wird, keinerlei auch nur im geringsten verhängliche Wendungen politischer Art enthalten. Das Verhalten des Generals sei übrigens, wie der Bericht bemerkt, immer ein derartiges gewesen, dass niemand sich zu Kundgebungen der ersterwähnten Färbung an ihn ermuntert fühlen konnte.

Wie man aus Petersburg meldet, wurde zum Nachfolger des bisherigen Chefs des Departements der Staatspolizei im Ministerium des Innern, General Petrow, welcher zum Director der obersten Verwaltung des Reichspost- und Telegraphenwesens ernannt wurde, der Vicedirector des genannten Departements, Herr Saburow, berufen. — Des weiteren wird aus der russischen Hauptstadt gemeldet, dass die diesjährigen großen Heeresmanöver im Königreiche Polen zwischen einem unter dem Commando des Generals Kulgatschew stehenden Nordarmee und einer von dem General Gurtschin befehligten Südararmee stattfinden werden. Die oberste Leitung dieser Manöver wird in den Händen des Generalgouverneurs von Warschau, Grafen Schuwalow, liegen.

Nach einer Meldung des «Daily Tel.» legen die bulgarischen officiellen Kreise dem Dementi des russischen Communiqué große Wichtigkeit bei. Der russische Hofpfarer sei bereits unterwegs nach Sofia, um den Glaubenswechsel des Prinzen Boris vorzubereiten. Prinz Ferdinand werde Mittwoch das Sobranje eröffnen. Das Gerücht erhält sich, Prinz Ferdinand werde die Unabhängigkeit Bulgariens und die Verwandlung in ein Königreich proclamieren. (?)

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Constantinopel zugehenden Meldung hat die türkische Regierung alsbald nach ihren Aufklärungen zu ihrer Note über die armenische Angelegenheit bei den Botschaftern der drei Mächte vertrauliche Erkundigungen über die Aufnahme, welche ihre Eröffnungen gefunden, einziehen lassen. Der Bescheid, welcher der von der Pforte entsendeten Persönlichkeit zutheil wurde, constatirte den bereits wiederholt erwähnten unbefriedigenden Eindruck dieser Aufklärungen. Specieell der russische Botschafter Herr v. Melidow soll die Anerbietungen der Pforte rundweg als unannehmbar bezeichnet haben. In Pfortenkreisen soll man von diesem Misserfolge sehr überrascht gewesen sein, da man die Ueberzeugung gehegt hatte, mit den jüngsten Aufklärungen dem Standpunkte der drei Mächte bedeutende Zugeständnisse gemacht zu haben und demgemäß einen günstigen Eindruck der neuen Eröffnungen mit Sicherheit erwarten zu dürfen glaubte.

Nach einem Berichte der «Times» aus Tien-Tsin unterhandelt der japanische Gesandte in Peking über einen Handelsvertrag mit China, in welchem Japan die Meistbegünstigung der Consulargerichtsbarkeit über seine Unterthanen in China zugestanden werden soll.

Einem weiteren Berichte zufolge hat die chinesische Regierung über Vorschlag Li-Sung-Tschangs an deutsche und französische Unternehmer gemeinschaftlich die Concession einer Eisenbahn von Peking bis Kalgan ertheilt. Die Unternehmer übernehmen den Bau der Bahn für 30.000 Taels per Meile. Ferner heißt es, dass französische und deutsche Unternehmer auch den Bau einer Eisenbahn von Peking bis Jantchon oder Hangkon erhalten sollen. Russland soll die Concession erhalten, von seiner ostsibirischen Linie vom Amur aus eine Fortsetzung bis zum Anschlusse an die bereits bestehende chinesische Bahn, welche von Tien-Tsin nach Shanghai-Kuan führt, zu bauen.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Alpenhütte für die kaiserlichen Enkelkinder.) Aus Ischl wird uns geschrieben: In aller Stille ist die kaiserliche Villa am Jainggen um eine aparte Sehenswürdigkeit bereichert worden. Dicht an den Berg wurde nämlich für die Kinder Ihrer k. und k. Hoheiten der Frau Erzherzogin Marie Valerie und des Herrn Erzherzogs Franz Salvator, Prinzessin Elisabeth und die Prinzen Franz und Hubert Salvator, eine Alpenhütte erbaut und mit allen Originaleinrichtungstücken eines Häuschens im österreichischen Hochgebirge ausgestattet. Gleich nach dem Eintreffen Ihrer Majestät der Kaiserin in Ischl wurde die mit Fahnen und Tannenreisig decorierte Hütte «eröffnet». Das hübsche Häuschen ist nun der Lieblingsaufenthalt der kaiserlichen Enkelkinder, in deren Herzen zeitig die Liebe zu den heimischen Naturschönheiten geweckt wird. Bei den Spaziergängen sieht man die nun vierjährige Erzherzogin und die kleinen Prinzen gewöhnlich in Ischler Tracht. In dieser Kleidung sind die kaiserlichen Enkelkinder auch photographirt worden.

— (Ausstellung von Motoren, landwirtschaftlichen und gewerblichen Hilfsmaschinen und Werkzeugen in Jglau.) Wie bereits bekannt gegeben wurde, findet in Jglau unter dem Protectorate Sr. Excellenz des k. k. Statthalters von Mähren, Freiherrn Alois von Spens-Booden, eine Ausstellung von Motoren, gewerblichen und landwirtschaftlichen Hilfsmaschinen und Werkzeugen in der Zeit vom 18. August bis 5. September d. J. statt. Die Ausstellung wird am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers in feierlichster Weise eröffnet werden. Dem außerordentlichen, rührigen Fleiße, der aufopfernden Arbeit der Ausstellungs-Commission, welche von dem Gedanken befeht ist, eine gute That im Dienste und zu Ruh und Frommen der gewerbe- und ackerbaureisenden Bevölkerung zu leisten, ist es gelungen, eine so große Anzahl von Anmeldungen zu erwerben, dass noch in ganz letzter Zeit zu den ohnehin sehr umfangreichen Ausstellungsräumlichkeiten bedeutende Zubauten errichtet werden müssen. Alle Arten von Motoren, Gas-, Petroleum-, Dampf- und Elektromotoren, die neuesten Hilfsmaschinen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, kurz alles, was auf dem Gebiete der gewerblichen und landwirtschaftlichen Technik sich auf das beste bewährt hat, wird auf dieser Ausstellung vertreten sein. Von Seite des k. k. technologischen Gewerbemuseums in Wien sowie seitens der k. k. mährischen Landwirtschaftsgesellschaft werden Vorträge unter gleichzeitiger Demonstration vorhandener Maschinen und Werkzeuge abgehalten werden. — Diese Motorenausstellung, welche in der denkbar glänzendsten und gebiegensten Weise eingerichtet sein wird, und welche einen großen Fortschritt in der Action zur Förderung des Kleingewerbes und der Landwirtschaft bedeutet, ist, wie keine andere Veranstaltung, geeignet, die Aufmerksamkeit unseres Gewerbestandes und unserer Landwirthe auf sich zu lenken. Es steht daher auch zu erwarten, dass nicht bloß die betheiligten Kreise, die

Mitglieder des Verbandes der Gewerbetreibenden Mährens, welche letzterer während der Ausstellungszeit seinen Delegiertentag in Jglau abhalten wird, vollzählig herbeieilen werden, sondern dass auch aus fernem Gauen unseres Vaterlandes diejenigen erscheinen werden, denen es mit der Anerkennung und Unterstützung eines wahrhaft gemeinnützigen Unternehmens, mit der Förderung unserer Gewerbes und unserer Landwirtschaft Ernst ist und die Sinn und Willen haben — zu lernen.

— (Geweih- und Hundeaussstellung in Troppau.) Der Jagdschutzverein für West-Schlesien veranstaltet vom 15. bis 22. September d. J. in Troppau eine Ausstellung von Geweihen und Gehörnen, für die bereits von Schlesien und auswärts sehr interessante Objecte angemeldet sind. Die Ausstellung findet unter dem Protectorate Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ernst statt. An der Spitze des Ausstellungs-Comités steht Camillo Graf Razumowsky. In Verbindung mit der Ausstellung findet am 22. September eine Schau von Jagd- und Luvschunden aller Rassen statt, welche ebenso wie die Geweih-Ausstellung mit einer namhaften Anzahl von Geld- und Ehrenpreisen dotirt ist.

— (Ein wirkliches, untrügliches Mittel gegen Tuberculose?) Professor Maragliano in Genua veröffentlicht in der «Riforma Medica» einen bedeutamen Artikel, worin er auf Grund seiner langen und ersten Studien und Beobachtungen die Behauptung aufstellt, dass sein Serum die Tuberculose, außer in zweifelten Fällen, nicht bloß zu lindern, sondern völlig zu heilen imstande sei. Und zwar geht Maragliano von dem Axiom aus, dass der Organismus bekanntlich selbst und aus eigener Kraft viele Infectionskrankheiten, so auch die Tuberculose, bekämpfe, dass es sich folglich nur darum handle, die betreffende Thätigkeit des Organismus zu entwickeln und zu verstärken. Von 76 mit seinem Serum behandelten Kranken in allen Phasen der Tuberculose wurden sämmtliche geheilt, beziehungsweise Besserung zugeführt. Auf die Frage, ob die Erfolge der Cur wohl auch von Dauer seien, antwortete Maragliano bejahend; nur dürfe man mit den übrigens schmerzhaften Injectionen nicht zu früh aufhören; mindestens müsse einen Monat lang, nachdem die letzten Krankheits-Symptome verschwunden, damit fortgefahren werden. Im übrigen verweisen wir unsere für Maragliano's Methode sich interessirenden Leser auf den oben erwähnten Artikel der «Riforma Medica». Professor Maragliano ist Director der medicinischen Klinik der Universität Genua und einer der hervorragendsten Gelehrten Italiens.

— (Das Haus der heiligen Veronica.) Nach den Meldungen der Constantinopeler Zeitungen wurde in Jerusalem das Haus der heiligen Veronica Dank der Güte des Sultans, angekauft und dem officiellen Cultus freigegeben. Das Haus der heiligen Veronica bildet die sechste Station der Via Dolorosa. Monsignore Gregor Jussef, griechisch-katholischer Patriarch von Antiochien, Alexandria und Jerusalem, hat, umgeben von einem Stabe hoher Geistlichen, einer großen Menge frommer Zuschauer, das Heiligthum neu eingeweiht und die erste Messe feierlich daselbst celebriert.

— (Der jugendliche Gladstone.) Ueber den englischen Staatsmann wird aus London geschrieben: Niemand hat wahrscheinlich je eine politische Rede in öffentlicher Volksversammlung in seinem 86. Lebensjahre gehalten, wie Gladstone es vor einigen Tagen in Göttingen that. Alle, welche der Versammlung beiwohnten, bewunderten das vortreffliche Aussehen Gladstone's. Er mußte sich freilich auf einen Stock stützen, aber das war außerordentlich auch das einzige Zeichen, dass die Fülle der Jahre sich auch in seiner fast unverwundlichen Constitution geltend gemacht hatte. Sonst schien er der Alte. Seine Stimme klang so silberhell und schallend durch den großen Saal und die Sähe strömten so fließend heraus, wie in den

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(6. Fortsetzung.)

«Gottlob,» murmelte Sabine, «dass ich nicht in enger StraÙe zu wohnen brauche. Hohe Häuser hätten mich beängstigt.»

«Wir sind angelangt, Fräulein,» sagte Schwendler und sprang vom Bock.

Die lange Flucht der Fensterreihe in den massiven Mauern war nur wenig erhellt; aber oben im Thurmerker flackerte bei Annäherung des Wagens ein Licht am Fenster hin und her und ließ die Umrisse einer weiblichen Gestalt erkennen. Sabine dachte: Sollte dort oben Köschen Blum ihr Heimwesen haben?

Schwendler zog die Hausglocke. Vom Erdgeschoß aus wurde die Hausthür durch Mechanismus geöffnet, und die junge Fremde gelangte über einige teppichbelegte Stufen auf den wärmedurchströmten Vorplatz der Villa, welchen eine rothe Ampel erhellte. Hohe Flügelthüren mündeten auf denselben.

Ein sauberes Dienstmädchen kam aus den unteren Wirtschaftsräumen und sagte mit höflichem Gruß:

«Madame befahl, dass ich Ihnen ihre Zimmer anweise, damit Sie Ihre Reisekleider ablegen könnten. Ich werde voranleuchten.»

zeitlicher Todt und nichts ungewiss ist, dann die Stund und Uebereilung desselben demnach und dieweil ich durch sonder Gnad, Hilf und Schickung Gottes mein Haab und Gut und außer dieser Ihrer fürstl. Durchlaucht Erzherzog Carl zu Oesterreich meines gnädigsten Fürsten und Herrn Landt mit meinen von Jugend an habenden Erbsitzen, Fleiß, auch Mühe und Arbeit, fertiglich und mit mannigfaltigen Geschäftlichkeiten meines Leibes und Lebens zusammengebracht, erspart, gewonnen und zum wenigsten Theil ererbt habe, so richte er nun, damit nach seinem Abgang unter seinen Verwandten und nachbenannten nächsten Erben kein Zank, Irrung, Widerwillen und Uneinigkeit erfolge, folgendes Testament, nach Ordnung, Satzung, Statuten, Freiheiten der Hochlöblichen Kayserlichen geschriebenen sonderlich aber nach den Landesrechten in Steyer und Crain als auch im Land Wörgemöschl (Bergamaszko) am allerhöchsten und beständigsten seine Kraft und Wirkung hat.

\* Die Güter in Italien.

7 Würde in erster Linie auf Kriegsdienste schließen lassen, da aber von solchen nichts bekannt, so erscheint die Annahme nicht unbegründet, dass Herr Joh. B. Salvator als sogenannter «wälscher Gast» zur Durchforschung der Alpenländer, zu Bergwerkszwecken, nach Oesterreich gekommen war.

In dem Augenblicke, als Sabine im Begriffe war, der Dienerin zu folgen, wurde eine der Flügelthüren behutsam geöffnet. Es zwangte sich ein kleines, blondköpfiges Mädchen mit Mühe hindurch; es war ein Nachtröckchen und offenbar auf verbotenen Wegen, denn es blickte schon nach allen Seiten und huschte auf rothen Plüschpantöffelchen eilig näher. In lieblicher Erregtheit umschlang das Kind die Angetommene und fragte halblaut:

«Sind Sie Fräulein von Lettowitz? Ich war so gräßlich neugierig, wie Sie aussehen würden!»

«Ja, du kleines Nachtvögelchen,» erwiderte Sabine. «ich heiÙe so und hoffe, dass wir recht gute Freunde werden!»

«Ach, ja! Ach, ja! Wir wollen uns sehr, sehr lieb haben!»

«Aber, Billy!» rief das Dienstmädchen streng. «Was wird Tante Adelheid sagen, wenn sie hört, dass du so unartig warst, hier im Nachtkleid herumzulaufen!»

«Ach, ich gehe ja schon!» rief die Kleine in heftigster Bestürzung. «Gute Nacht, Fräulein! Morgen stehe ich fürchterlich früh auf!»

Mit diesen Worten raffte Billy ihr langes Nachtkleid zusammen und verschwand in dem Spalt der hohen Thür.

Zagen der Kraft. Gladstone hatte den alten, jedem eng- lischen Parlamentarier bekannten Anzug angelegt: schwar- zen, lose anliegenden Gehrock, dessen Aermel ihm fast bis an die Fingerknöchel reichten, graue Tweedhosen und blaue Cravatte, die sich diesesmal im Laufe der Rebe nach einer Seite geschoben. Nur die Blume im Knopfloch fehlte, welche in London stets seinen Rock zierte. Seine Rebe trug Gladstone mit der alten hinreißenden Ge- walt vor.

(Eine sehr originelle Reclame), die alles bisher Dagewesene übertreffen dürfte, hat sich eine englische Firma geleistet. Die Leser eines im üblichen englischen Teppichformat erscheinenden Londoner Blattes waren nicht wenig erstaunt, als ihnen eines Morgens eine Seite weiß und unbedruckt entgegenstarb. Sollte die Druckmaschine eine Seite überschlagen haben? Nein! Bei genauer Prüfung fand man in einer Ecke in bescheidenen Lettern folgende Notiz: «Es ist bekannt, daß die Firma F... u. Co. (Weine in Fässern und Flaschen, ... Gasse Nr. ...) keiner Reclame bedarf. Um aber den Zeitungen die wohlverdiente Einnahmsquelle der Inserate nicht vor- zuenthalten, hat sie diese Seite gekauft.

(Französischer Buchhandel.) Der fran- zösische Buchhandel hat, wie die «Börs. Ztg.» bemerkt, zwei große Absatzzeiten im Jahre: die Preisvertheilungen am Ende des Schuljahres (Juli-August) und Neujahr. Für die Preisvertheilungen werden für vier Millionen Francs Bücher abgesetzt, bestimmt für die 5,600.000 Schüler der Volks- und die 400.000 der höheren Schulen. Von den als Preise vertheilten Büchern lieferte Sachette, der Verleger der «Université» (das heißt des französischen Unterrichtskörpers) in Paris, für eine Million; ebensoviele auch Mame in Tours, der Verleger kirchlicher Bücher und christlicher Werke jeder Gattung. Der Preis der Prämienbücher geht von 0.15 bis 20 Francs, selten darüber. Für den Einband werden ungefähr zwei Mil- lionen ausgegeben. Vor wenigen Jahren waren Bücher vorbei, wie mit den Wunderreisen Jules Verne's; die wissenschaftlichen Romane haben sich eben überlebt. Jetzt sind es militärische Erzählungen, die sich namentlich um Napoleon I. drehen; ferner Seelen und Seekrieg sowie besonders auch alles, was Rußland betrifft. Daneben werden immer noch eine Menge Erzählungen und nüt- zlicher Bücher aller Art, darunter auch ernste wissenschaft- liche Werke, vertheilt. Der Bücherumsatz zu Neujahr ist nicht so bedeutend, wie bei den Preisvertheilungen, aber er umfaßt eine viel größere Zahl theurer Prachtwerke.

(Woher stammt das Wort Blouse?) Die Umgegend der Stadt Pelusium in Unteregypten ge- hört zu denjenigen Landstrichen, in welchen der Anbau von Indigo und die Herstellung der damit blau gefärbten Gewänder einen Hauptgegenstand der Industrie bildet. Als im Mittelalter die Kreuzfahrer die ägyptische Küste berührten, erstanden sie bei ihrer Landung in dem Hasen von Pelusium, in der Nähe des heutigen Port-Said, jene blauen Gewänder, welche sie über ihre Rüstung warfen. Man nannte sie «Pelusia», nach dem Namen des Ortes, und der Name hat sich bis auf die heutigen Tage in dem wohlbekanntesten französischen Worte «Blouse» fortgepflanzt.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Die Marie-Valerie-Stiftung der Stadt Laibach.) Die infolge Gemeinderathsbeschlusses vom 23. Mai 1890 zur Erinnerung an den Vermählungs- tag Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin Marie

Dieser Kindergruß hatte für Sabine etwas unsag- bar Wohlthuendes gehabt; er klang so verheißungs- voll. Und unter seinem freundlichen Eindrucke folgte antwortend Jule in die Zukunft blickend, der vor- wärtigen Jule ins Mansardenstübchen. Dasselbe war, obgleich etwas niedrig, doch behaglich eingerichtet. «Bitte, wollen gnädiges Fräulein nach dem Ab- legen herunterkommen und in die erste Thür links ein- treten?»

Und das Mädchen entfernte sich. Sabine ordnete schnell ihre Reisetouillette und eilte nach. Jaghaft klopfte sie an die erste Thür; es er- folgte keine Aufforderung zum Eintreten. Leise drückte sie die Thür auf und blickte in ein geräumiges Zimmer, dessen niedriggeschraubte Gasflamme nur soviel Licht verbreitete, um es als Eßzimmer erkennen zu lassen. Hochlehnige Stühle waren um eine gedeckte Tafel ge- stellt und ein kostbar geschnitztes Büffel erstreute Kenner- garten.

Die Harrende klopfte an die geöffnete Thür etwas härter als zuvor, worauf endlich eine Stimme mit unterdrücktem Sähen rief: «Herein! Treten Sie nur näher, liebes Fräulein! Denn Sie sind es doch! Wie?»

Sabine durchschritt das halbdunkle Eßzimmer und trat in einen mit höchstem Luxus ausgestatteten Wohn- raum. In demselben ruhte eine ältliche Dame behaglich in einem Sessel am Kamin und blickte, noch schlaf- trunken, aber wohlwollend dem jungen Mädchen ent-

Galerie gegründete und alljährlich an fünf arme Laibacher Witwen zur Vertheilung bestimmte Stiftung der Stadt Laibach per 200 fl. wurde heuer durch den Herrn Bürger- meister an nachstehende Besuchstellerinnen vertheilt: Gerda Maria, Höglin Apollonia, Jeschenagg Gudula, Segat Maria und Rinki Ursula.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 4. bis 10. August kamen in Laibach zur Welt 21 Kinder, dagegen starben 20 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Entzündung der Athmungsorgane 2, Magen- katarrh 8, Altersschwäche 3, infolge Unfalls 1 und an sonstigen Krankheiten 5. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 Ortsfremde und 12 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 2, Ruhr 1 und Diphtheritis 4 Fälle.

(Volksbelegung.) Im zweiten Quartal dieses Jahres wurden im Bereiche der Stadt Laibach 66 Ehen geschlossen und im ganzen 216 Kinder geboren. Die Zahl aller Verstorbenen belief sich auf 295, worunter sich 86 Ortsfremde befanden. Dem Alter nach vertheilten sich die Verstorbenen in folgender Weise: im 1. Monate starben 45, im 1. Jahre 59, bis mit 5 Jahren 84, von 5 bis 15 Jahren 5, von 15 bis 30 Jahren 37, von 30 bis 50 Jahren 48, von 50 bis 70 Jahren 68 und über 70 Jahre 53. Den Todesursachen nach starben: an angeborener Lebensschwäche 1, an Tuberculose 62, an Lungenentzündung 22, an Diphtherie 11, an Scharlach 2, an Wund-Infectionskrankheiten 2, an anderen Infectionsk- rankheiten 1, an Gehirn-Schlagfluß 3, an organischem Herzfehler, an Krankheiten der Blutgefäße 10, an böss- artigen Neubildungen 19, infolge sonstiger natürlicher Todesursachen 160, infolge zufälliger tödlicher Beschädi- gung 6, durch Selbstmord 2, infolge Mord und Todt- schlag 3.

(Polizei-Chronik.) Die städtische Polizei arrethtierte in der Zeit vom 14. auf den 15. d. M. früh drei Personen, und zwar: eine wegen Bagierens, eine wegen Uebertretung der Straßenpolizei-Ordnung und eine wegen Diebstahls. — Anton Kopac, Arbeiter aus Lust- thal, stahl vorgestern der Bedienerin Maria Popregar den Geldbetrag per 1 fl. 90 kr. — Johann Srebat, Schuhmachergehilfe, brachte zur polizeilichen Anzeige, daß ihm ein unbekannter Dieb aus verperrtem Zimmer seine silberne Remontoir-Uhr im Werte von 18 fl. ent- wendet habe. — Luigi Perezani, Werksführer in der Ziegel- fabrik des Pbil. Supancic, brachte zur Anzeige, daß ihm jemand zwei Stück Lose im Werte von 750 Francs und Kleidungsstücke im Werte von 11 fl. gestohlen. Nach den Thätern wird invigiliert. — Der ob Uebertretung des Diebstahls verhaftete Anton Kopac wurde dem hiesigen k. k. städt. Beleg. Bezirks- als Strafgerichte eingeliefert.

(Der Laibacher deutsche Turnverein) veranstaltete am Mittwoch abends in der Glashalle des Casino einen zwanglosen Familienabend unter Mit- wirkung der Sängerrunde und des Biedersängers Herrn August Mayer. Die Sängerrunde eröffnete die Reihe der Vorträge mit dem wirkungsvollen Chor «Ehre, Frei- heit, Vaterland» von Karl Bürger, der die Clavier- begleitung seiner tiefdurchdachten Tonschöpfung selbst be- sorgte. Im darauf folgenden Chore «Frühlingstoast» von Abt brachte Herr August Mayer den Einzelgesang zu wirkungsvoller Geltung. Herr Mayer besitzt einen weichen, wohlklingenden Bariton, dessen großer Umfang, vereint mit verständnisvollem Vortrag, dem Sänger ermöglicht, auch größere Tonschöpfungen zu Gehör zu bringen. Im schwierigen Prolog aus Leoncavallo's «Bajazzo» zeigte uns Herr Mayer sein bestes Können, und der stürmische Beifall der Zuhörerschaft ist wohl der treffendste Beweis,

Die Matrone hob den von einem Spitzentuch um- hüllten Kopf ein wenig in die Höhe, schob die dünnen, grauen Flechten, welche ihr geröthetes Antlitz um- rahmten, unter dasselbe und sagte heiser und kurz her- vorgestoßen:

«Fräulein von Lettowitz! — Nicht wahr?» Sabine verbeugte sich zustimmend.

«Ach! — Ist schön — daß Sie pünktlich an- kommen. — Gefällt mir! — Gefällt mir! — Setzen Sie sich! — Bin gewohnt, um diese Zeit ein kleines Nickerchen zu machen. — Warten mit dem Thee, bis meine Tochter Adelheid aus der Sing- Akademie zurück ist!»

«Ist Ihre Frau Tochter musikalisch?» schaltete Sabine ein.

Die alte Dame, welche ihre bequeme Stellung beibehalten hatte, richtete den Oberkörper rasch in die Höhe und warf der Fragenden aus ihren großen, runden Blauaugen einen unangenehm überraschten Blick zu.

«Ja,» erwiderte sie, «musikalisch ist meine Tochter, aber verheiratet nicht. Lilly's Mutter, meine zweite Tochter, ist leider gestorben. Wir haben stets einen gemeinsamen Haushalt geführt und mein Schwieger- sohn, der Staatsanwalt von Sassen, wünschte nach dem Tode seiner Frau keine Aenderung darin.»

Nach diesem ungewohnten Redefluß ließ die alte Dame sich hochaufathmend wieder in ihre bequeme Lage zurücksinken, und Sabine fragte höchst erstaunt:

daß Herr Mayer seit seinem letzten Auftreten im vo- rigen Jahre die Zeit zu seiner künstlerischen Ausbildung wohl angewendet habe. Herr Mayer sang noch «Am Rhein und beim Wein» von Ries, «Das Herz am Rhein» von Hill und «Fünfhunderttausend Teufel» von Graben-Hoffmann, welche Nummer er auf all- gemeinen Wunsch wiederholen mußte. Man kann den Laibacher deutschen Turnverein nur beglückwünschen, da er es versteht, seinen Familienabenden stets einen neuen Anziehungspunkt zu verschaffen. Die Sängerrunde sang unter der gewohnt sicheren Leitung des Sangwartes Herrn Victor Rantl noch mehrere Chöre, zu denen Herr Friedrich Start die Clavierbegleitung besorgte. «Morgen- wandlung» von Esfer und der bekannte Koschat'sche Walzer «Sonntag auf der Alm» verfehlten auch diesmal ihre Zugkraft nicht.

(«Mittheilungen des Musealvereines für Krain.») Das zweite Heft dieser Fachzeitschrift bringt an leitender Stelle eine interessante wissenschaft- liche Abhandlung über die Beziehungen zwischen Erdbeben und atmosphärischen Bewegungen von Prof. Ferdinand Seidl und darauf die Fortsetzungen der bemerkenswerten Aufsätze über Schloß und Herrschaft Bueg von Prof. S. Kutar, dann «Aus dem Tagebuche eines krainischen Edelmannes» (1606 bis 1608) von Prof. A. Kaspret. Im «Literaturberichte» sind Recensionen über Reißberg's «Denkschrift zur Erinnerung an die zweite Türken- belagerung Wiens», über Chélarde's umfassendes Werk «L'Autriche contemporaine» und Laszowski's historische Abhandlung über das Schloß Ribnik in Kroatien ent- halten.

(Das städtische Schulgebäude am Carolinengrund) befindet sich bereits unter Dach, und es wird bis zum Spätherbste insoweit hergestellt, daß in demselben mit dem Schulunterrichte wird begonnen werden können.

(Die neue städtische Fiaker-Fahr- ordnung) soll, wie man uns mittheilt, in Kürze in Druck erscheinen. Es wäre wohl nicht verkehrt, dieselbe schon endlich einmal erscheinen zu lassen, da sie ja schon zwei Jahre vor — dem Erdbeben verfaßt wurde. —

(Die Laibacher Bezirkskrankencasse) nimmt mit dem heutigen Tage ihre Amtstätigkeit wieder in ihren vormaligen, im Hause der Bank «Slavia» be- findlichen Localitäten auf.

(Vom Eisenbahnzuge getödtet.) Am 13. d. M. früh wurde die in Retece als Tagelöhnerin bedienstete Maria Rant nächst der Ortschaft Retece von der Locomotive des gegen Laibach fahrenden Personen- zuges getödtet. Dieselbe hatte, ohne den ankommenden Zug bemerkt zu haben, eine Bahnstranke geöffnet und wollte die Strecke überschreiten, wurde aber von der Locomotive erfasst und erhielt mehrere tödliche Ver- letzungen. Die Leiche wurde in die Todtenkammer nach Retece überbracht.

(Schweine-Einfuhr nach Baiern.) Laut amtlicher Nachricht hat das Kön. bayerische Reichsamt des Innern die seinerzeit ausnahmsweise ertheilten Be- willigungen zur Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich- Ungarn in die Schlachthäuser zu Bayreuth, Berchtesgaden, Laufes, Lindau, Passau und Reichenshall zurückgezogen, und es dürfen nur solche Schweinetransporte zur Einfuhr gelangen, welche die Observation in einer Contumaz- Anstalt überstanden haben. Hierbei ist bemerkt worden, daß zur Zeit auch die Einfuhr aus den österreichischen Contumazanstalten in Bielsk-Biala, Krakau, Steinbruch und Wiener-Neustadt wegen Seuchengefahr nach Baiern verboten ist.

«Aber, wir waren in dem Glauben, daß ich von Frau Staatsanwalt als Erzieherin für ihre kleine Tochter angenommen wäre!»

«Hilf! Die Zuhörerin stieß ein verlegenes, etwas ironisches Lachen aus. «In diesem Fall ist es meine Tochter, Adelheid van der Meer, welche als un- umschänkte Gebieterin des Hauswesens auch alles Geschäftliche für Lilly anordnet. Mein Schwiegersohn setzt nur seinen Namen unter ihre Schriftstücke, sofern er damit einverstanden ist. Uebrigens werden Sie meine Tochter Adelheid in wenigen Minuten selbst sehen!»

Frau van der Meer nahm ihren Fächer vom Seitentisch zur Hand, um ein herzhaftes Sähen da- hinter zu verbergen, und Sabine blickte, durch die Auseinandersetzungen der alten Dame einigermaßen be- stürzt, nachdenklich vor sich nieder.

Es trat eine längere Pause ein, in welcher Frau van der Meer wieder vom Schlaf übermannt wurde und die junge Erzieherin Gelegenheit fand, auf die glänzende Ausstattung des Zimmers ihre Aufmerksam- keit zu richten.

Der dreiarmlige Gasstrahl leuchtete strahlte hernieder auf blaue Damastpolster, gleichfarbige Portieren und Smyrnatteppiche. Hohe Abastervasen umfaßten breit- bauchige Marmorsträuße. Kupferstiche und Büsten auf schwarzen Säulen hoben sich wirkungsvoll von einer goldgrundigen Tapete ab. Das Ganze war ein Bild gebiegenen Reichthums, welchem jedoch schablonenmäßige Anordnung anhaftete. (Fortsetzung folgt.)

(Aus Belbes.) In Nikk's Lustheilanstalt ist die persische Prinzessin Neriman-Khan zum Curgebrauche eingetroffen.

(Zur Bauhätigkeit auf dem Lande.) Die Restaurierungsarbeiten an der vom Erdbeben ziemlich stark beschädigten Pfarrkirche in Sagor a. d. Save werden noch im Laufe dieses Monats in Angriff genommen werden.

(Slovensko planinsko drustvo.) Am 19. d. M. wird auf Belo Polje die dritte, vom slovenischen Alpenvereine aufgestellte Alpenhütte in festlicher Weise eröffnet werden. Dieselbe befindet sich fast 2000 m über dem Meeresspiegel und wird zur Erinnerung daran, daß vor 100 Jahren der slovenische Dichter Vodnik den Triglav erstiegen, den Namen Vodnik-Hütte führen.

(Entwicken.) Am 13. d. M. entwich von den bei dem Baue des neuen Civilspitales beschäftigten Zwänglingen der 34jährige, nach Ober-Fillach im politischen Bezirke Venz zuständige Zwängling Johann Schmieder und wurde bisher noch nicht zustande gebracht.

(Die Maststätte in Udmat), Eigenthum des hiesigen Hausbesizers, Schweine- und Döfshändlers Herrn Elias Prebodic, zählt derzeit an 500 Stück Prachtexemplare von heimischer als auch kroatischer Schweinegattung.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Am 11. d. M. gegen 7 Uhr abends zechte im Gasthause der Marianna Lustrib in Beyer Franz Jenko von Godeschitz in Gesellschaft mehrerer Burschen, zwischen denen ein Streit entstand.

(Pferdiebstahl.) Am 13. d. M. nachts zwischen halb 11 und halb 2 Uhr wurden dem Besitzer Franz Stefanc von Ratz ein braunes dreijähriges, fünfzehnjähriges hohes Pferd im Werte von 150 fl. und ein Pferd von gelber Farbe im Werte von 150 fl. gestohlen.

(Der Verein der Aerzte in Krain) hält seinen geselligen Abend heute in Hafners Restauration, Petersstraße.

(Die diesjährige Generalversammlung der «Matica Slovenska») wurde auf den 26. September anberaumt.

(Der slovenische Bicycle-Club) veranstaltet am 25. d. M. auf der Strecke St. Veit-Schischla sein zweites diesjähriges Wettfahren, das aus zwei Hauptnummern und einem Scherzwettfahren bestehen soll.

(Aus der steiermärkischen Advocatenkammer.) Herr Dr. Anton Brumen wurde in die Advocatenliste der steierm. Advocatenkammer eingetragen und hat seine Kanzlei in Pettau eröffnet.

Neueste Nachrichten. Telegramme.

Wien, 15. August. (Orig.-Tel.) Im Anschlusse an die Erklärungen des Ministers Grafen Kielmansegg im Abgeordnetenhaus, die Regierung werde gerne bestrebt sein, die Frage der Dienstespragmatik zu fördern, hat sich über dieselbe ehestens in Berathung zu ziehen, hat sich über Verfügung des beteiligten Ressortministers eine Commission gebildet, welche unter dem Vorsitze des Sectionschefs im Ministerium des Innern, Sagasser, mit der einschlägigen Frage der Dienstespragmatik, namentlich der Regelung der Frage der Qualifications-Tabellen, sich beschäftigen wird.

London, 15. August. (Orig.-Tel.) In der Thronrede der Königin, welche heute im Parlamente verlesen wurde, heißt es: Die Mittheilungen, welche ich von den fremden Mächten erhalte, versichern mich des fortgesetzten Wohlwollens der Mächte. Ich bin erfreut, sagen zu können, daß keine internationalen Complicationen irgendwelcher Art entstanden, welche darnach angethan sind, den europäischen Frieden zu gefährden.

Frieden, welcher, wie ich hoffe, dauernd sein wird, zum Abschlusse gebracht. Ich habe stricte Neutralität während des Krieges beobachtet und bezüglich des letzten keine Actionen ergriffen, außer solche, welche mir für die Beendigung der Feindseligkeiten günstig erschienen. Die Thronrede bedauert auch die höchst abscheulichen Gewaltthatigkeiten gegen die englischen Missionäre in Fuzian. Infolge der auf Anregung der Königin an die chinesischen Regierung gerichteten ersten Vorstellungen werden thatkräftige Maßregeln, welche sich hoffentlich als wirksam erweisen werden, zur Bestrafung der Mörder und aller für die Verbrechen irgendwie verantwortlichen Personen getroffen.

London, 15. August. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office aus Rajunga meldet, befindet sich General Duchesne im Vormarsche gegen die Hovas, welche Kinajy, eine zwischen Andriba und Antananarivo gelegene Ortschaft, verschanzten. 4000 Hovas seien in Bemarivo, zwei Tagmärsche nördlich von Marovay, augenscheinlich in der Absicht angekommen, die französischen Zufuhren abzuschneiden.

Benrith, 15. August. (Orig.-Tel.) Der deutsche Kaiser ist heute nachmittags in Begleitung des Carl of Lonsdale mittelst Sonderzuges nach Leith abgereist, woselbst sich der Kaiser an Bord der Yacht «Hohenzollern» begibt, um die Heimreise nach Deutschland anzutreten.

San Sebastian, 15. August. (Orig.-Tel.) Der König und die Königin-Regentin begaben sich heute in Begleitung ihres Militärstaates nach Victoria, um daselbst d. n. für Cuba bestimmten Truppen die Revue abzunehmen. Die Truppen, welche sich am 20. d. M. einschiffen werden, bestehen aus acht Bataillonen Infanterie, drei Batterien und drei Escadronen Cavallerie.

Belgrad, 14. August. (Orig.-Tel.) Bei dem heutigen Lebeum in der Kathedrale versuchte eine geistesgestörte Frau sich an den König beim Verlassen der Kirche heranzudrängen, um ihn anzusprechen. Der Vorfall entbehrt jeder Bedeutung und blieb auch vom Publicum gänzlich unbeachtet.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. August. Schröder, Consul, f. Frau und Schwester; Dr. Braun, f. u. f. Marine-Stabsarzt, und Lavric, Holzhändler, Triest. — Mrs. Moore, Rentier, f. Familie, London. — Anrmago, f. f. Bezirkshauptmann, Villach. — Höfler, Fabrikbesitzer, Mödling. — Kumbold, Ing., Graz. — Eisler, Ing.; Prager, Steinmasler, Kohn, Hilfrich, Schuh und Brust, Kiste, Wien. — Colut, Apotheker, f. Tochter, Agram. — Fürst, Kfm., Budapest. — Bartos, Kfm., Prag. — Bachinger, Architect, Berlin. — Franz, Disponent der Firma V. Franz & Söhne, Marburg. — Geminić, Private, Pola.

Hotel Elefant.

Am 15. August. Gräfin Attems, Adelsberg. — v. Teschenberg, f. u. f. Oberlieut. des 8. Hus.-Reg.; Rarger, f. u. f. Rittmeister des 8. Hus.-Reg., und v. Ahnegg, f. u. f. Einj.-Freiw. des 8. Hus.-Reg., Seebach bei Villach. — Nowotny, f. u. f. Lieut.; Müllner, Rosental, Kiste, und Ortner, Procurist, jammt Frau, Wien. — Lepique, Fabrikant, und Beter, f. f. rus. Consul, Egypten. — Keim, Professor, und Lepiger, Geh.-Rath, Karlsruhe. — Wozelka, Fabrikant, Krumenau. — Lippert, Privat, f. Frau, Leoben. — Grünwald, Kfm., Agram. — v. Mottony, Feistritz a. d. Seil. — Dgorelec, Beamter, Nötsch. — Sterl und Jurkovic, Kiste, Abbazia. — Dr. Laab, Badeanstaltsarzt, Belbes. — Kastner, f. u. f. Vinienschiffslieut., Triest. — Pach, Privat, f. Frau, Trento. — Murgelj, Kfm., Rudolfswert. — Horenigh, Privat, Ungarn. — Balencić, Privat, Dornegg.

Hotel Lloyd.

Am 14. August. Lusch, Private, f. Tochter, Graz. — Germ, Baumeister, Prag. — Jangerl, Lehrer, Neuntirchen. — Meralla, Beamter, St. Veit (Kärnten). — Bühr, Vergolder, Wien. — Grillandi, Private, Rom. — Gustin, Private, Rudolfswert. — Hiller, Private, Krainburg. — Gaydn, Kfm., Leoben.

Verstorbene.

Am 15. August. Marcus Olivo, Handelschüler, 19 J., Rain 18, Tuberculose.

Im Spitale:

Am 13. August. Maria Dobjak, Inwohnerin, 73 J., Altersschwäche.

Volkswirtschaftliches.

Saibach, 14. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity names (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.), prices in fl. and kr., and other details like 'Butter pr. Kilo', 'Eier pr. Stück', etc.

Lottoziehung vom 14. August.

Brünn: 36 33 50 70 5.

Meteorologische Beobachtungen in Saibach.

Meteorological observation table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and sky conditions.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag 15.3° und 16.5°, beziehungsweise um 3.7° und 2.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski, Ritter von Wissehrad.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Dem Saibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Der Stadtrath in Marienbad als Theil des Ergebnisses der von dem Fürsten Metternich organisierten Wohlthätigkeits-Ademie 1500 fl.; der Stadtrath in Pöchlarn eine weitere Collecte per 636 fl.; der Stadtrath in Pöchlarn 1000 Mark; das Bürgermeisteramt in Chorobok die Collecte per 83 fl. 10 kr.; Ergebnis einer Schneeball-Collecte 10 fl. 46 kr. Herr Josef Knoll, Institutsinhaber in Laa an der Thaya namens der gräflichen Familie Piatti 7 fl. 35 kr.; die Administration der «Lidové Noviny» in Brünn die Collecte per 6 fl. 70 kr.; die Administration des «Echo der Gegenwart» in München 1 fl. 66 kr.



Marie Olivo, geb. Schreyer, f. f. Notars Witwe, gibt im eigenen und im Namen ihrer Töchter Linda und Auguste allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, beziehungsweise Bruders, des Herrn

Mario Olivo

welcher heute Nacht um 1 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in seinem 17. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Beichenbegängnis findet Freitag den 16. d. M. um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Main Nr. 18 auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Dom-Pfarrkirche zu St. Nikolaus gelesen.

Saibach am 15. August 1895.

(Besondere Parte werden nicht ausgegeben.)

Beerdigungsanstalt des Franz Dobriet.

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II, III, IV und V von

Levstikovi zbrani spisi.

Urédil

Frančišek Leveo.

Levstiks gesammelte Schriften umfassen fünf Bände.

Preis für alle 5 Bände broschiert ö. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.50, in Kalbleder, Liebhabereinband, fl. 15.50.

Die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 14. August 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Kurs'. Categories include Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, and various bank shares.

Budapester Dampfmuhle sucht tüchtigen, branchekundigen Vertreter für Laibach und Umgebung. Offerten sub 'Mühlvertretung' an die Administration dieser Zeitung erbeten. St. 25.487.

Razglas. Podpisani magistrat proda na lici mesta okna, vetrnice in vrata podrtih Štubenbergovih hiš št. 11 in 13 v Gradišči. Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane 13. dan avgusta 1895.

Doering's Seife. Nicht jedem ist ein schönes Antlitz, sind schöne Hände eigen, aber Antlitz und Hände weiss, zart, klar u. sorgfältig gepflegt aussehend. Der gewünschte Erfolg wird nicht ausbleiben. Preis allüberall 30 kr.

bocega št. 10, sodno na 2000 gold. cenjenega zemljišča vl. št. 144 kat. obč. Vel. Globoko de praes. 3. julija 1895, st. 2298; 6.) Mica Blatnik iz Dešeče Vasi st. 25 proti Jožefu Jeršetu iz Klečat št. 31 (po skrbniku Ivanu Zurcu iz Žuzemberka), sodno na 165 gold., namreč polovico vl. št. 260 kat. obč. Šmihel cenjenega zemljišča de praes. 3. julija 1895, st. 2313; 7.) Franc Gliebe iz Kleča štev. 5 (po dr. Bežeku iz Žuzemberka) proti Antonu Fabjanu iz Prevolja štev. 13 (po skrbniku Jožefu Nachtigallu iz Žuzemberka), sodno na 520 gold. cenjenega zemljišča njegove polovice vl. št. 136 kat. obč. Žvirče in zemljišče vl. št. 1208 deželne deske, cenjeno na 150 gold. de praes. 6. julija 1895, st. 2351. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, in sicer prvi na 6. septembra in drugi na 4. oktobra 1895, vsakokrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči z opombo, da se bodo ta zemljišča pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddala. Relicijacija Ivana Kutnarja iz Žuzemberka proti Ani Zorc iz Žuzemberka pcto. 600 gold. s prip. vl. št. 18 kat. obč. Žuzemberk, katero je dostala Ana Zorc na javni izvršilni dražbi za 3005 gold. Za to izvršitev določuje se jedini narók na 30. avgusta 1895 z opombo, da se bode prodalo zemljišče za vsako ponudbo. Dražbeni pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. II. Tožbe a) radi dolžnih terjatev: 1.) Janez Rus iz Prilipe št. 3 (po Antonu Oražmu iz Tržiča), okraj Ribnica, proti Luki Fabjan iz Prevolja št. 8 de praes. 5. junija 1895, st. 1952, pcto. 275 gold. c. s. c.; 2.) Franc Turk iz Zvirčega proti Ani Turk iz Kamnega Vrha de praes. 25. junija 1895, st. 2191, pcto. 100 gold. s prip.; 3.) France Plot iz Ratja proti Janezu Sirku iz Knezje Vasi de praes. 25. junija 1895, st. 2192, pcto. 250 gold. s prip.; 4.) Marija Rus iz Leadville (po pooblaščenju Antonu Tekavčiču iz Lazine) proti Jožefu Papežu iz Sel de praes. 25. junija 1895, st. 2193, pcto. 755 gold. c. s. c.;

5.) Franc Germ iz Leadville (po dr. Slancu iz Rudolfovega) proti Vincenciju Skufci iz Visejca de praes. 6. julija 1895, st. 2350, pcto. 134 dol. 45 cts. c. s. c.; 6.) Marija Rus iz Leadville (po pooblaščenju Antonu Tekavčiču iz Lazine) proti Antonu Kontetu iz Lazine de praes. 13. julija 1895, st. 2435, pcto. 163 gold. 83 kr. c. s. c.; b) radi zastarelosti in privolitve izbrisa: 7.) Marija Grandovc iz Mal. Korena (po dr. Bežeku iz Žuzemberka) proti Janezu Nep. Vičiču iz Krke de praes. 4. junija 1895, st. 1942, pcto. 34 gold. 38 kr. c. s. c.; 8.) Marija Grandovc iz Mal. Korena (po dr. Bežeku iz Žuzemberka) proti Jakobu Novaku iz Mal. Korena de praes. 4. junija 1895, st. 1943, pcto. 50 gold. c. s. c.; 9.) Marija Grandovc iz Mal. Korena (po dr. Bežeku iz Žuzemberka) proti Antonu Perkotu iz Mal. Korena de praes. 4. junija 1895, st. 1944, pcto. 40 gold.; 10.) Marija Grandovc iz Mal. Korena (po dr. Bežeku iz Žuzemberka) proti Heleni Perko iz Mal. Korena de praes. 4. junija 1895, st. 1945, pcto. 90 gold. c. s. c. O tožbah določil se je narók za sumarni, oziroma bagatelni postopek na 9. oktobra 1895. To se naznanja neznano kje bivajočim toženim in njihovim nepoznanim pravnim naslednikom, da se jim je postavil skrbnikom na čin gospod Jožef Nachtigall iz Žuzemberka, ter so se taistem vročile tožbe. C. kr. okrajno sodišče v Žuzemberku dne 20. julija 1895. (3350) 3—3 Nr. 2147. Reassumierung executiver Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte in Senofetsch wird über Ansuchen des Andreas Valencic von Cepno (durch Dr. Deu von Abelsberg) die executive Versteigerung der auf 3070 fl. geschätzten Realität des Jakob Batove von Oberlesetsche Eintage Zahl 53 der Cat.-Gmde. Oberurem mit dem Anhang des Bescheides vom 10ten Jänner 1894, Z. 60, reassumando auf den 11. September und 16. October 1895, jedesmal vormittags um 11 Uhr, bei dem genannten Bezirksgerichte festgesetzt. R. k. Bezirksgericht Senofetsch am 23. Juli 1895.